

## **PSITTASCENE, Band 19, Nr. 3, August 2007**

*Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel*

Papageienschutz hat ebenso viel mit Menschen zu tun, wie mit Papageien. Einige dieser Menschen erzählen ihre Geschichte in dieser Ausgabe der PsittaScene. Da gibt es jene, die freiwillig Monate lang harte Arbeit leisten bei ihren Wanderungen zu Papageiennestern, um einen Beitrag an verhaltensbezogenen Beobachtungen leisten zu können, wie z.B. beim Maronenstirnsittich in Mexiko. Andere befassen sich mit der dringenden Notwendigkeit eines Einbezugs der Gemeinden in die Schutzarbeit und haben innovative Wege aufgegleist um das Thema Papageien in das Alltagsleben zu integrieren, wie bei der Gelbnacken-amazone auf Costa Rica. Wir hoffen, dass Sie an allen diesen Berichten und den darin involvierten Plätzen, Menschen und Papageien Freude haben werden.

Zu Gunsten Ihres gefiederten Hausgenossen gehen wir einer der am meisten angewendeten und vielleicht ebenso häufig missbrauchten Verhaltensweisen nach – dem Aufsteigen auf die Hand. Auch wenn Sie es nicht glauben, die Art und Weise, wie Sie diese grundlegende Verhaltensweise handhaben, kann beträchtliche Auswirkungen auf das Leben Ihres Papageis haben.

Wir kündigen auch fünf aufregende Projekte an, die wir mit unserem Zuschussprogramm finanzieren. So leisten wir unseren Beitrag zum Papageien-Aktionsplan, der jene Papageienarten identifiziert, die Schutzmassnahmen am meisten benötigen, und der uns bei der Entscheidung hilft, wo wir unsere kostbaren Mittel am sinnvollsten einsetzen können. Ihre Unterstützung durch Ihre Mitgliedschaft beim WPT ermöglicht diese Zuschüsse, und diese illustrieren die Bandbreite der Arbeit, die für das Überleben von Papageien in der Wildnis geleistet wird.

Eine abschliessende Bemerkung zum Inkrafttreten des dauerhaften EU-Importverbots für Wildvögel am 1. Juli. Die positiven Auswirkungen auf den Schutz und das Wohlergehen von Papageien sind sicher für alle, die beim WPT und in den vielen anderen Organisationen, die zum Erreichen dieses Ziels beigetragen haben, involviert sind, Lohn genug, aber ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass der WPT auch auf der Liste der Kategorie „Campaigning Team of the Year“ aufgeführt ist. Diese Auszeichnung wird von der „Times“ an gemeinnützige Organisationen im UK verliehen.

Alison Hayles  
Vorsitzende.

### **Auf unseren Umschlagseiten**

Vorne: Schlichte Eleganz – ein weiblicher Edelpapagei (*Eclectus roratus*) im Regenwald von Seram. Diese indonesische Insel ist eine letzte Bastion für die am meisten gefährdeten Papageien des Landes. Sanfter Tourismus bringt den Papageien und Menschen in der Region Hoffnung. Lesen Sie dazu „Ein Schatz der Molukken“. © Mandy Andrea.

Rückseite: Maronenstirnsittiche (*Rhynchopsitta terrisi*) und Arasittiche (*R. pachyrhyncha*) wurden für ein und dieselbe Art gehalten. Forscher und Freiwillige decken wichtige Aspekte der Biologie dieser seltenen Art auf um ihr langfristiges Überleben sicherzustellen. © Fernando Cerre.

## **MEXIKOS MARONENSTIRNSITTICH**

Von RENE VALDES PEÑA und GABRIELA ORTIZ MACIEL.

Fotos von FERNANDO CERRE

Das Management Programm für nachhaltige Ökosysteme (PMSE) von Tecnológico de Monterrey in Mexiko beaufsichtigt das Maronenstirnsittich (*Rhynchopsitta terrisi*) Projekt. Diese langfristige Studie begann 1995, und mit den Jahren vermochten wir fast alle wichtigen Brutgebiete zu bestimmen und grundlegende Aspekte zur Biologie der Art, wie Brutverhalten, Speiseplan, Verbreitungsgebiet und Habitat-Nutzung zu untersuchen.

1947 wurde der Maronenstirnsittich, eine ehemalige Unterart des Arasittichs (*Rhynchopsitta pachyrhyncha*), als eigene Art aufgeführt. Sie ist auf der Roten Liste der IUCN als „verwundbar“ eingestuft. Die Population wird auf ungefähr 2'000 – 5'000 Individuen geschätzt in einem Gebiet von weniger als 20'000 km<sup>2</sup>. Maronenstirnsittiche bewohnen gemässigte Waldzonen in einem begrenzten Gebiet der Sierra Madre Oriental in den Staaten Nueva Leon, Coahuila und Tamaulipas im Nordosten Mexikos.

Der Maronenstirnsittich nistet in Höhlen und Nischen hoher Lehmfelsen. Bis heute liegt der wichtigste Brutfelsen der Maronenstirnsittiche im El Taray Sanctuary, das sich im Staat Coahuila befindet. Die Paare treffen in den Brutgebieten im Verlaufe von April-Mai ein, die Eiablage erfolgt im Juli, und die Küken werden zwischen Mitte und Ende Oktober flügge, wobei das Ausfliegen bis November dauern kann. Ist die Brutsaison einmal abgeschlossen fliegen die Papageien in den südlichen Teil ihres Verbreitungsgebiets und verbringen dort den Winter.

Die Nisthöhlen sind fast unerreichbar, obwohl wir es versucht haben. Das Nest-Monitoring erfolgt durch direkte Beobachtung der Brutfelsen um die Anzahl von Brutpaaren, wie auch der aus jedem Nest ausgeflogenen Jungvögel festzustellen. Die Papageien ernähren sich von Kiefernkernen, die besonders während der Brutsaison wichtig sind. Sie fressen auch Agavenblüten, Früchte und Bodensubstanz von den Lehmlecken.

Das Hauptproblem, dem diese Papageien ausgesetzt sind, besteht in der Lebensraumzerstörung aufgrund von Waldrodung, Feuern und Landwirtschaft, wie auch gelegentlichem Wildern für den Heimtierhandel.

Vergangenes Jahr zerstörten zwei Buschbrände 2'000 Hektare Kiefernwald. Betroffen war auch das El Taray Sanctuary. Aus diesem Grund bestand eines unserer Forschungsziele für die Feldsaison 2006 in der Untersuchung der Auswirkungen, die die Feuer auf die gesamte Papageienpopulation gehabt hatten. Bis heute suchen wir nach finanziellen Mitteln, um verbrannte Gebiete wieder herzustellen unter Einbezug der Anwohnerschaft in die Wiederaufforstung, das Monitoring der Pflanzen- und Tierwelt, sowie der Prävention von Bodenerosion. Da die Regeneration von Wäldern sehr langsam vonstatten geht, bedarf es der Anwendung entsprechender Schutzstrategien zur Bewahrung der gemässigten Waldzone wie auch der Papageien.

### ***Das Freiwilligen-Programm***

Jahr für Jahr rekrutiert das PMSE Freiwillige aus der ganzen Welt. Seit Beginn dieses Projekts hatten wir Freiwillige aus den USA, Kanada, Spanien, Guatemala, Ungarn und natürlich Mexiko. Meistens Studenten der Fächer Biologie oder Umweltwissenschaften, die ihren Abschluss vor sich oder bereits ihr Diplom hatten. Mit einer minimalen Aufenthaltsdauer von einem Monat, erweitern Freiwillige ihre Kenntnisse über das Management von Tierwelt und Lebensräumen, und erlernen darüber hinaus praxisbezogenen Schutzstrategien. Sie haben die einzigartige Möglichkeit dem Maronenstirnsittich – einem der am

weitesten nördlich vorkommenden Papageien der Welt, der bis 2'000m über dem Meeresspiegel lebt – nahe zu sein. Die Freiwilligen genießen die Freundschaft und die Teamarbeit, die Bestandteil des Alltags im Feld sind. Sie leisten einen hilfreichen Beitrag mit der riesigen Menge gesammelter Daten zur Ökologie und zum Schutz dieses seltenen und speziellen Papageis. Für weitere Informationen über dieses Projekt und für Freiwilligeneinsätze kontaktieren Sie bitte: (Adresse, Website und Email siehe PsittaScene Heft).

### **Wie sieht ein Tag im Feld eines Freiwilligen aus?**

Von George Oláh und Lauren Morgan-Outhisack

Als freiwillige Feldassistenten sind wir stolz, aus einer Anzahl von Bewerbern ausgewählt worden zu sein, um am Maronenstirnsittich-Forschungsprojekt des Technikums der Universität von Monterrey teilzunehmen. Lauren, eine Biologiestudentin kommt aus Kalifornien (USA) und ich (George) komme als Zoologe aus Ungarn. Ein Teil des Forschungsteams zu sein, das schöne Land auszukundschaften und diese faszinierenden Vögel zu studieren war eine Erfahrung, die wir nicht vergessen werden.

Unsere Aufgabe war, die Felsennester in den Bergen aufzusuchen und Beobachtungen über das Reproduktionsverhalten zu machen und dabei die Nutzung der Höhlen durch die Brutpaare zu dokumentieren. Während wir uns im Freiland aufhielten, übernachteten wir in einem Zelt und manchmal in den Häusern von Anwohnern. Besonders aufregend war an dem Projekt, dass wir jeden Tag zu einem anderen Ort in den Bergen reisten. Normalerweise verbrachten wir 10 Tage im Feld und vier Tage in Monterrey, um Daten zu erfassen, Vorräte zu beschaffen und um uns zu erholen. Die nächsten 10 Tage im Feld verbrachten wir an einem neuen Ort. Dies bedeutete, dass kein bekannter Brutfelsen innerhalb von 4 Wochen erneut besucht wurde. Wenn Brutfelsen erneut besucht wurden, dann erfolgte das Monitoring durch einen anderen Besucher. Üblicherweise gab es mehrere Felsen in einem Gebiet, und an den meisten Tagen arbeiteten wir allein. Unser durchschnittlicher Morgen begann ungefähr um 7:30 Uhr zu den Lauten von Braunrücken Klarinos (*Myadestes occidentalis*) und Kupfertrogons (*Trogon elegans*) sowie den Rufen und dem Gesang sonstiger Vögel. Wir verzehrten unser Frühstück nachdem wir zügig unser Zelt und unsere Schlafausrüstung eingepackt hatten. Nachdem der Truck mit der notwendigen Ausrüstung versehen war, packten wir Datenblätter und Verpflegung, die wir für die kommenden 7 Stunden benötigen würden. Dann ging es los mit dem Truck. René setzte uns bei den Felsen ab, die wir an diesem Tag beobachten würden. Diese tägliche Routine wich nur ab, wenn wir die Felsen bei El Taray beobachteten. An jenen Morgen waren wir bereits um 7:15 Uhr unterwegs und fuhren auf der holprigen schmalen unbefestigten Strasse. Dann begaben wir uns auf den Aufstieg zu den Brutfelsen durch ein steiles Feld voller Felsen, Klippen und verbrannter Vegetation. Der Aufstieg begann solange es noch kalt war bis die Sonne aufging und die Umgebung aufheizte und uns damit mitteilte, dass die Papageien bald aktiv sein würden.

Nach Beendigung dieses Aufstiegs begann der offizielle Tag für uns, ungefähr um 8:10 Uhr. An den meisten Tagen mussten wir nicht weit laufen, bis wir unseren Beobachtungsposten erreicht hatten. Nachdem der perfekte „komfortable“ Aussichtspunkt gefunden war, begann das Warten, Ausschau halten und Ohren spitzen. Bei reichlich frequentierten Plätzen begann das Zählen und Erfassen der Vögel meistens kurz nach 8:20 Uhr. Die Sammlung der erforderlichen Daten beinhaltete das Zählen der Vögel, das im Augebehalten von Paaren und Einzelvögeln, das Notieren, welche Höhle der Felsenfassade einzelne Individuen betraten, die Zeit festzuhalten, wann sie die Höhle betraten und verliessen, und

wie dies geschah. Ein vergrössertes Foto der Felsenfassade half uns im Auge zu behalten, ob die Vögel bereits etablierte Höhlen nutzten oder neue Höhlen wählten. Eine permanente visuelle Überwachung wurde nicht immer aufrechterhalten – zum Wohle unserer Häse. Ein „Ausruhen“ war möglich, da man das Kreischen und das geschwätzige Gezwitscher der Papageien immer schon lange vernahm, bevor man ihre Silhouetten im Himmel sehen konnte. Diese Routine wurde beibehalten bis 17 Uhr, dann packten wir zusammen und beluden den Truck, um zu unserem nächsten Camp Standort zu fahren. Dort angekommen, hiess es die Schlafausrüstung abzuladen, das Zelt aufstellen und das Abendessen vorzubereiten. Das Abendessen um ca. 18:30 Uhr war unsere einzige „richtige“ Mahlzeit des Tages und wurde meistens innerhalb weniger Minuten verzehrt. Nach dem Abendessen wuschen wir das Geschirr und pflegten dann einige Runden Karten zu spielen. Meistens verkrochen wir uns um 22 Uhr herum zur Nachtruhe, um den nächsten Tag gut ausgeruht zu beginnen. Der Höhepunkt unserer Arbeit war der Anblick von Papageieneltern, die mit ihren Jungen nur gerade einige Meter von unseren Beobachtungsposten entfernt vorbei flogen.

*Fotos:*

Beobachtungen zur Reproduktionsbiologie, dem Speiseplan und Parasitenbefall von Maronenstirnsittichen war wichtiger Bestandteil der Studie.

Die als Freiwillige arbeitenden Forscher genossen intime Begegnungen mit den Papageien in Kombination mit einer faszinierenden Landschaft auf ihren täglichen Wanderungen um die Nistplätze zu beobachten.

**SEITE AN SEITE MIT DER WISSENSCHAFT – PAPAGEIENSCHUTZ MITTELS ERZIEHUNG IN COSTA RICA**

Von CHRISTINE DAHLIN

Als ich im Januar 2006 nach Costa Rica flog, war ich gleichzeitig aufgeregt und verängstigt. Endlich war ich dabei, mein Doktorarbeitsprojekt, die Erforschung wilder Gelbnackenamazonen, in Angriff zu nehmen. Es war eine einmalige Erfahrung; Papageien in einem Freiland mit einer derart reichhaltigen Fauna zu beobachten, zu der auch Affen und Iguanas gehören. Trotzdem trug ich die Verantwortung für mein erstes Feldprojekt in einem anderen Land und ich wollte nichts vermasseln! Bald war die Brutsaison voll im Gange, und meine Assistenten und ich waren ganz aus dem Häuschen als die ersten Küken schlüpften. Sie waren winzig, rosa und nackt bis auf ein paar wenige Flaumfederchen. Sie waren trotzdem allerliebste, und wir konnten unseren nächsten Besuch kaum erwarten. Bei diesem Besuch wurden wir mit ernüchternden und schmerzlichen Tatsachen konfrontiert: sämtliche Küken von allen 7 Nestern, die wir beobachteten, waren verschwunden. Mein Doktor-Vater, Dr. Timothy Wright, hatte eine hohe Wilderei-Rate für den Heimtierhandel Mitte der 90er Jahre dokumentiert, und die Situation scheint sich leider nicht geändert zu haben. Obwohl das Wildern illegal ist, hat Costa Rica dem Nationalpark-System nicht genügend Geld zugeteilt, um die Wilderei angemessen unter Kontrolle zu halten, und die Wilderer entziehen sich geschickt einer Entdeckung. Die Tatsache, dass die Wilderei derart lange unkontrolliert andauerte, war zuviel für uns. Wir mussten etwas tun, um den Papageien zu helfen.

Als Reaktion auf die Wilderei haben sich Mitglieder unseres Labors an der New Mexico State University, einschliesslich Dr. Wright, Mit-Doktorand Alejandro Salinas-Melgoza und ich in Partnerschaft mit dem World Parrot Trust und der ‚Area de Conservación Guanacaste‘ (ACG) zusammengeschlossen, um eine multilaterale Schutzstrategie zu entwickeln, die sich auf die drei Papageienarten

konzentriert, die in der Provinz Guanacaste gewildert werden: Die Gelbnackenamazone (*Amazona auropalliata*), die Weissstirnamazone (*A. albifrons*) und den Elfenbeinsittich (*Aratinga canicularis*). Der Kern dieser Bemühung ist ein Erziehungsprogramm. Dieses soll bei den Einheimischen den Stolz auf ihre Papageien und das Bedürfnis, diese zu schützen, wecken, indem Schülern Papageienökologie und geeignete Schutzstrategien beigebracht werden. Unser Programm begann in der Escuela Irigiray, der unserem Studienort am nächsten gelegenen Schule. Das Programm bestand aus 6 Hauptbestandteilen, dazu gehörte die Adoption von Nestern, eine Wandmalerei, Informationsmaterial, Besuche der Nester, ein Austauschprogramm für Papageienkunst und Schutz der Nester. Wir begannen mit dem Thema Nestadoption. Im Februar 2007 „adoptierten“ Kinder vier Gelbnackenamazonen-Nester, und lernten dadurch, was die katastrophalen Auswirkungen der Wilderei bedeuteten. Wenn Junge aus den Nestern ausflogen, spendete der WPT der Schule \$ 100. Wenn die Nester ausgeraubt wurden, wurde das Geld wieder den Schutzmassnahmen der ACG zugeführt. Wir bauten die Komponente so auf, dass die Gemeinde umso mehr profitieren würde, je weniger die Leute wilderten. Unseren Bemühungen war ein teilweiser Erfolg beschieden: aus zwei Gelegen flogen Junge aus, zwei Nester wurden geplündert.

Als die Nestadoption anlief, bemalte ich eine Wand in der Versammlungshalle der Schule mit einem Papageienbezogenen Thema. Dieses ist in der Gemeinde bereits gut angekommen. Darauf dargestellt ist das Trockenwald-Ökosystem vom nördlichen Costa Rica mit allen drei darin lebenden Papageienarten. Kinder wurden in das gesamte Programm mit einbezogen und trugen dazu bei, indem sie ihre Hände auf die angrenzenden Mauern malten und dazu in Spanisch die Sätze „Schützen Sie die Papageien!“, „Bringen Sie den Papageien Wertschätzung entgegen“.

Wir stellten auch Schulungsmaterial her, einschliesslich einer Powerpoint Präsentation und Papageienarbeitsblätter, die Mitglieder des Wright Labors mit dem Erziehungspersonal der ACG, darunter Rosibel Elizondo, gemeinsam erarbeitet hatten.

Zu den Hauptpunkten des Schulungsmoduls gehören:

1. Grundlegende Ökologie von Trockenwald bewohnenden Papageien
2. Warum Papageien speziell sind und geschützt werden sollten
3. Warum Papageien gefährdet sind: Wilderei und Waldzerstörung
4. Was Kinder tun können, um zu helfen: z.B. Kaufe und halte keinen Papagei.

Schüler besuchten auch ein aktives Nest mit Küken und verfolgten das Geschehen mit einer im Nest installierten Kamera, während sie gleichzeitig lernten, warum Küken in der Wildnis belassen werden sollten. Während des Nest-Besuchs erfuhren sie von unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeit und ergingen sich in der Nachahmung von Papageienrufen.

Die Kinder setzten die im Programm erhaltenen Informationen um indem sie ein Bild von Gelbnackenamazonen zeichneten und eine Botschaft schrieben. Wir hatten schöne sonnige Tage, um im Freien unter Bäumen sitzend unsere Papageienbilder anzufertigen. Meine Mutter, Deb Dahlin, eine Kunstlehrerin, ermöglichte einen Austausch von Zeichnungen und Botschaften mit ihren Schülern der 6. Klasse in der Elmcrest Elementary Schule im Gliedstaat New York. Wir beschlossen, dass es von entscheidender Wichtigkeit war, den Nestschutz gemeinsam mit erzieherischen Aspekten des Programms zu erweitern, daher kooperierten wir mit der ACG, um unser erstes Jahr des Nest-Monitorings in Angriff zu nehmen. Wir zeigten den Park-Rangern, wo sich alle unsere Nester befanden, damit sie diese während der gesamten Brutsaison

überwachen konnten, und sie erwischten einen Wilderer bereits auf ihrem ersten Patrouillengang.

Unsere ersten Anstrengungen brachten durchgezogenen Erfolg. Die Schüler waren während des gesamten Programms sehr begeistert und willig etwas über die Papageien zu lernen. Die Wilderei ging in unserem Forschungsgebiet 2007 jedoch weiter. 2008 werden wir unser Programm auf weitere Schulen ausweiten und auch die Nestadoption, die grosszügig vom WPT unterstützt wird. Die ACG plant ausserdem unsere Papageienschulungspräsentation in Schulen des gesamten nördlichen Costa Rica zu bringen. Wir sind zuversichtlich, dass unser Programm in Partnerschaft mit WPT, ACG und NMSU sein vorrangiges Ziel einer Reduktion der Wilderei mit der Zeit erreichen wird. Wir hoffen auch, dass unser Programm weltweit als Vorbild für andere Schulungsprogramme zum Schutz von Papageien dienen könnte.

*Fotos:*

Besichtigung eines Amazonennests durch die Kamera in der Bruthöhle.

Chris Dahlin und Schüler lauschen den Rufen von Gelbnackenamazonen.

Schüler der 5. und 6. Klasse mit ihren WPT Armbändern, zusammen mit Forschern der NMSU und Personal der ACG vor dem Wandbild.

**WPT PROJEKTZUSCHÜSSE 2007**

Unser Projekt-Zuschussprogramm begann 2002 mit der Vergabe von vier Zuschüssen an Projekte zum Schutz der weltweit bedrohten Papageien gemäss den Richtlinien des Papageienaktionsplans. Wir sind stolz darauf, diese Tradition mit der Vergabe von fünf neuen Zuschüssen fortzusetzen.

***Verbreitung, Lebensraumnutzung und Zusammenhang einzelner Populationen der Gelbnackenamazone in Costa Rica***

Die Gelbnackenamazone (*A. auropalliata*) wird in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet als gefährdet betrachtet. Sie ist auf Anhang I der CITES aufgeführt, und ihr langfristiger Status wird gemäss dem Papageienaktionsplan als kritisch betrachtet. Viele Populationen der Gelbnackenamazone leben ausserhalb geschützter Gebiete, wodurch sie der Wilderei und Isolation durch Lebensraumverlust preisgegeben sind.

Die Ziele dieser Studie sind dreigleisig. Erstens beantrage ich die Bewegungsdynamik der Gelbnackenamazone in der Provinz Guanacaste in Costa Rica zu studieren, um die Wichtigkeit der Gewährleistung einer Verbindung zwischen einzelnen Populationen in geschützten und ungeschützten Gebieten zu erklären. Man wird Individuen aus zwei ungeschützten Populationen und einer geschützten Population in Costa Rica während 2 Jahren auf der Spur bleiben. Über die Papageienwanderungen gesammelte Informationen werden uns die Bestimmung von Bewegungsmodellen zwischen Schlüsselhabitaten und Gebieten, die von den Papageien zum Brüten und Ruhen in geschützten und ungeschützten Regionen genutzt werden, ermöglichen.

Zweitens beantrage ich die Entwicklung eines innovativen auf GPS beruhenden Überwachungspakets, das uns eine Auswertung von Papageien-Wanderbewegungen gemeinsam mit traditionellen Radio-Telemetrie Techniken ermöglicht. Die Entwicklung eines GPS-Pakets wird sich nicht nur in dieser Studie als vorteilhaft erweisen, sondern auch bei anderen Studien über die Wanderung von Papageien, da es zu einem besseren Verständnis der Biologie zur Distanz zwischen Papageienpopulationen führen wird. Diese neue Technologie könnte z.B. zur Sammlung von Informationen über Arten, die über weite Distanzen wandern,

verwendet werden. Solchen Arten mit traditionellen Radio-Telemetrie Techniken auf der Spur zu bleiben ist besonders schwierig.

Drittens wird das örtliche Bewusstsein sensibilisiert für den Schutzstatus der Gelbnackenamazone und die Auswirkungen der Wilderei durch Schulungsprogramme in einem der nicht unter Schutz stehenden Gebiete mit einer hohen Wilderei-Rate von Gelbnackenamazonen. Das Programm wird aus einem in Schulen durchzuführenden Erziehungsmodul bestehen, das auf den Schutz von Nestern fokussiert ist und eine Web-Kamera für das Monitoring des Nestlingsverhaltens nutzt.

Alejandro Salinas, Department of Biology, New Mexico State University.

***Phylogeografie (stammesgeschichtliche Verbreitung) des Felsensittichs: Wie steht es um den Schutzstatus seiner Unterart in Argentinien und Chile?***

Felsensittiche (*Cyanoliseus patagonus*) sind in Kolonien lebende Papageien, die in Südamerika vorkommen. Drei Unterarten stehen für Argentinien zur Diskussion und eine in Zentral-Chile. In Argentinien wurde der Schutzstatus von Felsensittichen zum letzten Mal Ende der 70er Jahre untersucht. Seither gibt es keine neuen Informationen mehr, und ein Monitoring wurde lediglich bei einer einzigen Kolonie von *C. p. patagonus* durchgeführt.

Diese Art hat einen deutlichen Niedergang seit dem frühen 19.Jh erlebt aufgrund des Fangs für den Heimtierhandel, der Jagd, der Umwandlung von Grassland zu landwirtschaftlichen Nutzflächen und der Verfolgung als Ernteschädling. Sind sie einmal verschwunden, dann haben sie Mühe ein Gebiet erneut zu besiedeln, was eine Gefährdung ihres Status bedeuten kann. Da sie nur in Klippen brütet, wird diese Art potentiell verwundbar und es könnte vermehrt zu genetischer Isolation und Unterschieden zwischen einzelnen Populationen kommen.

Die Analyse genetischer Vielfalt wird zu einer Schlüsselfacetten in einer auf Schutzmassnahmen ausgerichteten Biologie. Es gibt einen anerkannten Bedarf für die Bestimmung genetischer Veränderungen und die Identifizierung von Populationen, die aus tierschützerischer Sicht Anlass zur Sorge bereiten.

Vergeht zu viel Zeit, dann können sich evolutionäre Entwicklungen zutragen und aus isolierten Populationen, wie *C. p. bloxami* in Chile separate Unterarten oder sogar eigene Arten hervorgehen. Viele durch Habitat Fragmentation isolierte Populationen werden jedoch nicht lange überleben. Folglich erfordern verschiedene Populationen möglicherweise ein separates Management oder unterschiedliche Schutzanstrengungen.

Wir schlagen eine phylogeografische Studie von Felsensittichen vor, die auf DNS Sequenzen aus gemauserten Federn basieren. Der erste Teil des Projekts wird aus dem Auffinden geeigneter genetischer Kennzeichnungen bestehen.

Nachfolgend sind die Ziele der Studie:

1. Charakterisierung der beantragten Unterart unter Verwendung von DNS Sequenzen.
2. Bestimmung der genetischen Vielfalt der Unterart
3. Rekonstruktion der phylogenetischen Geschichte basierend auf genetischen Funden
4. Feststellung, ob die genetischen Unterschiede zwischen chilenischen und argentinischen Unterarten die Revision ihrer taxonomischen Hierarchie rechtfertigen.

Juan F Masello ([masello@orn.mpg.de](mailto:masello@orn.mpg.de), [juan.masello@gmx.de](mailto:juan.masello@gmx.de)), Petra Quillfeldt, Gernot Segelbacher

### ***Schutz des Kap-Papagei und des restlichen afrikanischen Bergwaldes (Südafrika)***

Der gefährdete Kap-Papagei (*Poicephalus robustus*) ist in Südafrika endemisch. Er verfügt über eine stark fragmentierte Population und wird stets in Verbindung gebracht mit *Podocarpus* (Steineibe) Waldflecken des afrikanischen Bergwaldes. Kap-Papageien sind Nahrungsspezialisten, die sich primär von den Endokarprien der *Podocarpus* Früchte ernähren. Die Nester befinden sich fast immer weit oben in Höhlen abgestorbener Bäume, meistens *Podocarpus*-Arten. Eine niedrige Reproduktionsrate und ein geringer Bruterfolg macht die Art anfällig für ihren Niedergang. Das selektive Fällen von Bäumen der *Podocarpus*-Arten für die Möbelindustrie und der Fang von Nestlingen für den Heimtiermarkt hat die Art soweit dezimiert, dass die wildlebende Population weniger als 1'500 Individuen beträgt. Es besteht ein dringender Bedarf für die Entwicklung und Umsetzung von Schutzstrategien sowohl für den Kap-Papagei als auch den afrikanischen Bergwald. Bevor solche Strategien entwickelt und umgesetzt werden können, bedarf es der Sammlung von Basis-Daten über die Dynamik des Wald-Ökosystems und die Auswirkungen der „Entnahme“ von Kap-Papageien auf deren Verbreitung. Diese Daten werden dann als Grundlage für die Entwicklung und Umsetzung dieser Strategien genutzt, sowie für das kontinuierliche Monitoring, die Auswertung und Revision dieser Strategien.

Um einen Artenaktionsplan für Kap-Papageien und das mit ihnen verbundene Waldhabitat zu entwickeln, lauten unsere Ziele:

1. Die Entwicklung alternativer wirtschaftlicher Entwicklungsmöglichkeiten für die angrenzend an die Wälder lebenden Gemeinschaften.
2. Entwicklung eines Schulungsprogramms für Umweltschutz.
3. Das Erstellen einer umfassenden nationalen Politik zum Schutz und der nachhaltigen „Nutzung“ des Kap-Papageis in Menschenobhut und in der Wildnis.
4. Reduktion der legalen fortgesetzten Fällung von Yellowwood Bäumen innerhalb des Verbreitungsgebiets der Kap-Papageien.
5. Studium der Wanderbewegungen von Kap-Papageien, soziale Organisation, Brutbiologie, Status als Ernteschädling, Krankheiten und der Lebensraumqualität in Bezug auf die Erfordernisse von Kap-Papageien.
6. Ermächtigung der CPWG zur Entwicklung einer Infrastruktur um die Ziele des Aktionsplans in die Tat umzusetzen.

Prof. CT Downs, Universität von KwaZulu-Natal.

### ***Umsiedlung von Rubinloris von Rimatara, Austral Inseln, Französisch Polynesien nach Atiu, Cook Inseln***

Fossile Funde und mündliche Überlieferungen zeigen, dass der Rubinlori (*Vini kuhlii*) ursprünglich auf den meisten der südlichen Cook Inseln heimisch war. Er war heiss begehrt aufgrund seiner kleinen roten Federn, die als Häuptlings-schmuck und zur Dekoration zeremonieller Frisuren verwendet wurden. Bis vor kurzem überlebte der Rubinlori nur auf Rimatara und in den nördlichen Line Inseln, wo er bereits vor Langem eingeführt worden ist. Er ist auf der roten Liste der IUCN als gefährdet eingestuft aufgrund seiner kleinen Population und begrenzten Verbreitung. Man glaubt, dass der Rubinlori sehr bald in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet aussterben könnte, sollte es Ratten gelingen auf der Insel Fuss zu fassen. Die ‚CRES Applied Animal Ecology Division‘ arbeitet mit der Belegschaft von ‚Cook Islands Natural Heritage‘ zusammen, um Quarantäne-Massnahmen zu verschärfen und das öffentliche Bewusstsein zur Vermeidung einer Einschleppung der Ratten zu sensibilisieren. Ausserdem soll zur Sicherheit

eine Lori Population auf einer Insel innerhalb des ursprünglichen natürlichen Verbreitungsgebiets, nämlich Atiu in den südlichen Cook Inseln, errichtet werden. Mitarbeiter fingen 27 Rubinloris mit Spezialnetzen, hielten sie in Freilandkäfigen und verfrachteten sie nach Atiu zur Auswilderung. Die Abwicklung beinhaltete Gesundheitschecks von jedem einzelnen Vogel wie auch eine allgemeine Überwachung und Auswertung der gesundheitlichen Verfassung der Vogelwelt auf der Insel. Ungefähr ein Jahr nach der Auswilderung werden Mitarbeiter an einer gemeinsamen Begutachtung der Insel teilnehmen um die Anzahl der ausgewilderten Vögel, die Fortpflanzungsaktivität, Verbreitung und Habitatnutzung sowie kulturelle Auswirkungen zu bestimmen. Wir hoffen auch ein Survey über die menschliche Gemeinschaft auf Atiu durchzuführen, um deren Kenntnis der Vögel sicherzustellen, ihre Gefühle über deren Wiederansiedelung auf der Insel und ihre Ansichten zum künftigen Schutz der Art zu erfahren.

Zoological Society of San Diego, Ministry of Environment, FP und Cook Islands Natural Heritage Department, Conservation and Research for Endangered Species, San Diego Zoo.

### **Erhaltungsgenetik bei der Gelbschulteramazone**

Die Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) ist eine weltweit bedrohte Art aufgrund des illegalen Heimtierhandels und Lebensraumverlusts. Diese Art ist lückenhaft in den ariden (dürren) Zonen der Küste Venezuelas und auf den Inseln Margarita, La Blanquilla und Bonaire verbreitet. Ein seit 1990 auf der Insel Margarita durchgeführtes Schutzprogramm hat grundlegende Informationen über die Biologie dieses Papageis erarbeitet, dabei fehlen jedoch Daten über genetische Muster.

Genetische Vielfalt beeinflusst die Fähigkeit lokaler Populationen zu überleben und zu gedeihen. Die Populationen dieses Papageis sind klein und wahrscheinlich isoliert, da sein Verbreitungsgebiet vorläufig auf dürre Landstriche im Norden Venezuelas und auf die benachbarten Inseln beschränkt ist. Da die Lebensraumzerstörung in den meisten dieser Gebiete, wo der Papagei noch überlebt, voranschreitet, ist es äusserst wichtig die genetische Identität der einzelnen Populationen zu bestimmen bevor sie ausgerottet sind. Um dem Mangel an genetischen Daten über die Gelbschulteramazone zu begegnen werden Blut- und Federproben bei Nestlingen aller bestehenden Populationen der Art gesammelt und Gewebeproben (besonders von ausgestorbenen Populationen) aus Museen beschafft werden. Mitochondriale (Stäbchen- und fadenförmige Bestandteile bestimmter pflanzlicher und tierischer Zellen. Anmerkg. der Übersetzerin) DNS Analysen und ergänzende Laborarbeit werden in der Universität von Missouri-St. Louis durchgeführt werden. Diese Analysen sollen zur Bestimmung genutzt werden, welche genetischen Parameter einer Population für die Erhaltungsbiologie wichtig sind, wie z.B. die genetische Ausprägtheit geografisch isolierter Populationen. Dies wird uns ermöglichen die genetisch ausgeprägtesten Populationen zu bestimmen, und diesen Populationen kann eine höhere Priorität für Schutzmassnahmen zugewiesen werden. Ausserdem können im Falle von Umsiedelungen einzelner Individuen im Bereich ihres Verbreitungsgebiets mitochondriale DNS Analysen genutzt werden, um Richtlinien zu entwickeln und unerwünschte Folgen, wie eine Erosion der gesamten genetischen Vielfalt der Art, zu vermeiden.

Adriana Rodriguez-Ferraro, Department of Biology. University of Missouri-St. Louis, USA.

## **AUFSTEIGEN! KOMMANDO ODER AUFFORDERUNG?**

Von BARBARA HEIDENREICH.

Ich wurde einmal gefragt: "Wenn Sie den Leuten eine einzige Sache beibringen könnten für den Umgang mit ihren Papageien, was wäre das?"

Ohne Zögern antwortete ich: „ich denke, den Vögeln würde es am meisten bringen, wenn ihre Pfleger den Unterschied zwischen dem Kommando ‚Aufsteigen!‘ und der Aufforderung ‚Aufsteigen!‘ erlernen würden.“

In der Literatur für Papageienhalter ist es jahrelang wiederholt worden...Ihr Papagei muss auf das Kommando ‚Aufsteigen!‘ gehorchen! Gehorchen und Kommando. Diese Worte beinhalten für mich starke Assoziationen. Ich stelle mir einen Papagei vor, der keine Lust hat auf die Hand zu steigen, der aber dazu gezwungen wird. Dieser Zwang beinhaltet meistens Manöver, wobei die Hand an die Brust des Vogels gedrückt wird, um ihn zum Aufsteigen zu bewegen, das „Abpflücken“ des Vogels, oder die Methode, seine Zehen einzeln von der Sitzstange zu lösen. Für eine Trainerin, die mit positiver Bestärkung arbeitet, ist das ein sehr unerfreuliches Bild. Warum? Natürlich können diese Strategien funktionieren, um einen Vogel auf die Hand zu bekommen. Ein mit Zwang verbundenes Training beinhaltet jedoch Strategien, die auf negativen Erfahrungen beruhen. Die oben genannten Methoden sind für den Vogel unangenehme Erlebnisse – wie immer man dies auch ansehen mag.

### *Folgen des Zwangs*

Der Einsatz von Zwang oder negativer Stimuli um Kooperation zu erreichen, kann ernsthafte Auswirkungen mit bleibenden Folgen haben. Ein weit verbreitetes Resultat des aufgezwungenen Aufsteigens ist ein Papagei, der beim Anblick der Hand zu beißen lernt (negatives Stimulans). Das entscheidende Wort in diesem Satz ist: „lernt“! Papageien schlüpfen nicht aus Eiern mit einem angeborenen aggressiven Verhalten gegenüber Händen. Dieses Verhalten wird durch wiederholtes Ausgesetztsein gegenüber unerfreulichen Interaktionen mit Händen erlernt. Oft beißt ein Papagei als „letzte Rettung“ in der Absicht, die drängende Hand loszuwerden. Wenn der Biss das erwünschte Ergebnis (Entfernung der Hand) bringt, lernt der Vogel schnell, dass Beißen funktioniert! Und sehr wahrscheinlich wird er die Methode das nächste Mal, wenn eine Hand in seinen persönlichen Bereich eindringt, anwenden.

Das heisst nicht, dass man einen Biss ignorieren sollte um das aggressive Verhalten abzubringen. Wie oft habe ich schon gehört, dass die Leute sagen: „ertrage den Biss“, damit der Papagei merkt, dass man sich nicht abschrecken lässt. Das kann ziemlich schmerzhaft sein und ist völlig unnötig! Ein vermehrt vertrauensbildender Zugang wäre, den Biss im Vorhinein zu vermeiden indem man die Körpersprache des Papageis beachtet, bevor dieser in Betracht zieht zu beißen. Normalerweise zeigt ein Papagei Missfallen durch seine Körpersprache lange bevor er beißt. Indem man sorgsam die Körpersprache beobachtet und entsprechende Anpassungen vornimmt, damit sich der Vogel weiterhin möglichst wohl fühlt, kann ein sensibler Trainer Kooperation erlangen ohne ein aggressives Verhalten auszulösen.

Das Gleiche lässt sich über Furchtreaktionen sagen. Viele von Ihnen haben bereits Papageien erlebt, die auf den Arm oder die Schulter steigen, aber alles in ihrer Macht stehende tun, um der Hand zu entgehen. Auch dies ist kein angeborenes Verhalten. Sehr viel wahrscheinlicher ist, dass die Erfahrungen mit Händen den Vogel gelehrt haben, sich vor ihnen zu fürchten.

### *Ein positiver Zugang*

Es kann herausfordernd sein, einem Papagei, der aggressives oder furchtsames Verhalten gegenüber Händen erlernt hat, das Aufsteigen erneut - diesmal aber mittels positiver Bestärkung - beizubringen. Die gute Nachricht ist: es ist zu machen. Dies im Sinn zu behalten ist besonders wichtig, da derart viele Vögel oft aufgegeben, ignoriert oder noch schlimmer behandelt werden, wenn sie ohne eigenes Verschulden als „Beisser“ abgestempelt worden sind. Es ist immer traurig für mich, einen Papagei anzutreffen, der aggressives Verhalten erlernt hat. Die Erfahrungen des Vogels könnten so anders sein, wenn die Menschen in seinem Leben die Gelegenheit gehabt hätten, etwas über positive Bestärkung zu lernen.

Nach jahrelanger Arbeit in Erziehungsprogrammen für Vögel in Freifluggehegen war es ein ziemlicher Schock für mich als ich zum ersten Mal die riesige Menge von Papageien wahrnahm, die Furchtreaktionen oder aggressives Verhalten gegenüber Händen bei Papageienhaltern zeigten. Die für Freiflugprogramme trainierten Papageien waren mit der Methode der positiven Bestärkung ausgebildet worden. Freifliegende Papageien können ohne weiteres beschliessen wegzufiegen, sollte ein Trainer sich negativer Bestärkungsmethoden bedienen, um einen Vogel zum Aufsteigen auf die Hand zu zwingen. Daher ist negative Bestärkung (und deren Rückschläge) üblicherweise kein Bestandteil der Trainingsstrategie.

Die Papageienhaltergemeinschaft ist andererseits traditionell mit Ratschlägen gefüttert worden, die sich heftig auf den Einsatz negativer Bestärkung stützen. Dies hat wiederum zu einer riesigen Anzahl gestörter Vögel geführt. Erfreulicherweise erwartet die Papageienhalter eine wichtige Chance. Indem sich Trainingsmethoden mit positiver Bestärkung endlich zunehmend durchsetzen, gibt es für Papageien und ihre Halter Hoffnung. Papageien müssen nicht mehr länger gehorchen. Stattdessen können sie lernen, dass Aufsteigen zu erwünschten Folgen führt. Sie können lernen, sich darauf zu freuen - aufzusteigen!

### *Positiv contra Negativ*

Veränderung kann schwierig sein. Jene, die sich an den Einsatz negativer Bestärkung zum Trainieren der Vögel gewöhnt haben, bieten oft solide Beweise, warum es keinen Bedarf gibt andere Methoden in Erwägung zu ziehen. Diese Argumente beinhalten die Behauptung, dass negative Bestärkung funktioniert! Das stimmt. Negative Bestärkung funktioniert tatsächlich.

Ein gewissenhafter Halter sollte aber mehr als reine Effektivität in Erwägung ziehen. Der Lernprozess mittels negativer Bestärkung ist kein angenehmer Weg. Negative Bestärkung wird oft auch als Flucht- oder Schikanetraining bezeichnet. Das Tier fügt sich, um der unerfreulichen Erfahrung zu entgehen – nicht gerade ein vertrauensbildender Prozess. Ausserdem schaffen auf negativer Bestärkung beruhende Trainingsstrategien lediglich ein Minimum an geforderter Reaktion. Tiere tun nur, was unbedingt nötig ist, um der ungewünschten Erfahrung zu entgehen.

Es gibt auch das Missverständnis, dass negative Bestärkung schnellere und zuverlässigere Reaktionen bewirken würde. Man sollte sich merken, dass schnelle, effiziente, zuverlässige, wiederholbare Reaktionen auch mit positiver Bestärkung zu erreichen sind.

Manche argumentieren, dass der Vogel in einem Notfall schnell aufsteigen müsse. In einem echten Notfall, wenn z.B. das Haus brennt, tun Sie alles, was erforderlich ist, um die Sicherheit Ihres Papageis zu gewährleisten. Zu spät zur Arbeit zu kommen ist kein Notfall, der mich dazu veranlasst von meinen

Trainingsstrategien mit positiver Bestärkung abzukommen. Langfristig werde ich eine zuverlässigere Darbietung des gewünschten Verhaltens erreichen, wenn ich mir die Zeit nehme für den Einsatz positiver Bestärkung, auch wenn dies für mich ein wenig unbequem sein mag. Meiner Erfahrung nach gibt es keine echte Begründung für den Einsatz negativer Bestärkung, um einen Vogel dazu zu bringen, auf die Hand zu steigen.

#### *Lassen Sie Ihrem Papagei eine Wahl*

Eine Schlüsselkomponente des Trainings mit positiver Bestärkung ist, dem Vogel die Wahl zu lassen. Anstatt sich dem Vogel aufzuzwingen besteht das Ziel eher darin, dem Papagei beizubringen, dass die Entscheidung, zum Halter zu kommen zu erwünschten Folgen führt. Diese Folgen können Leckereien, Kopfkraulen, Spielzeuge, Zuwendung usw. sein. Finden Sie heraus, was der Vogel mag, und gebrauchen Sie dies um Annäherungen an das gewünschte Zielverhalten – auf Ihre Hand zu steigen - positiv zu bestärken.

Ein einfacher Weg um einem Papagei beizubringen, sich in die gewünschte Richtung zu bewegen, ist, den Vogel dazu zu bringen, seinen Schnabel in Richtung eines Zielobjekts auszurichten. Das Ziel kann ein beliebiges Objekt sein. Das Zielobjekt kann dann schrittweise immer näher zu der Hand gebracht werden, die für das Aufsteigen bestimmt ist. Die Hand sollte ruhig bleiben und in einer Stellung, die dem Vogel ein leichtes Aufsteigen ermöglicht. Das Ziel besteht nicht darin, die Hand zum Vogel zu bewegen, sondern dass sich der Vogel aus freien Stücken der Hand nähert, indem er dem Zielobjekt folgt.

Ein Vogel mit unerfreulichen Erfahrungen gegenüber Händen wird möglicherweise Anzeichen von ängstlichem oder aggressivem Verhalten zeigen, wenn er sich in die Nähe der Hand wagt. Belohnen Sie den verängstigten Vogel grosszügig, der es wagt, sich zu nähern. Zeigt er aggressives Verhalten, entfernen Sie gelassen und ruhig die Hand und jegliche positive Bestärkungs-Utensilien für lediglich einige Sekunden. Dies zeigt dem Vogel, dass seine Körpersprache verstanden und respektiert worden ist. Es besteht für ihn auch keine Gelegenheit an die positiven Bestärker zu gelangen. Wenn diese Strategie mit der Bestärkung des gewünschten Verhaltens (Annäherung an die Hand) kombiniert wird, lernt der Vogel schnell sich zunehmend ruhig zu verhalten und Aggressionen abzubauen ohne Einsatz von Schikanen. Mit der Zeit wird der Vogel bestärkt, sich zunehmend der Hand zu nähern. Wenn er die Hand berührt oder sogar vorsichtig einen Fuss in Richtung Ihrer Hand hebt, kann er ausgiebig gelobt und belohnt werden. Mit der Zeit wird der Papagei infolge dieses Prozesses lernen, freiwillig auf die Hand zu steigen, um sich eine positive Bestärkung zu verdienen.

Solange der Vogel „aufzusteigen“ lernt, können Sie die Zielobjekt-Methode anwenden, um dem Papagei zu helfen, sich in eine bestimmte Richtung zu bewegen, damit Sie die grundlegenden Wartungsarbeiten ausführen können. Dies hilft Ihnen während des Umerziehungsprozesses einen Rückfall in Methoden negativer Bestärkungsstrategien zu vermeiden, sobald Sie den Vogel an einen anderen Ort setzen wollen.

#### *Schlussfolgerung*

Schlussendlich wollen wir alle das Beste für unsere Papageien. Wir hoffen auch, eine erfüllte Beziehung zu haben, worin eine der grossen Freuden im Zusammenleben mit einem Tier besteht. Das Ergebnis Ihrer Anwendung positiver Bestärkungsmethoden bei der Erziehung Ihres Papageis wird ein Vogel sein, der sich darauf freut mit Ihnen zu interagieren. Indem Sie Ihrem Papagei die Möglichkeit bieten, eine Wahl treffen zu können, und seinem Verhalten

gegenüber Respekt bekunden, wird Vertrauen geschaffen. Eine gute Startmöglichkeit in den Aufbau einer auf Vertrauen basierenden Beziehung ist das Training zum „Aufsteigen“ mittels positiver Bestärkung. Wenn es eine Sache gibt, die Sie in Ihrer Handhabung ändern möchten, machen Sie das Obgenannte. Machen Sie aus dem Kommando „Aufsteigen!“ eine Aufforderung. Barbara Heidenreich ist Besitzerin von ‚Good Bird Inc.‘

*Auswirkungen eines erzwungenen Aufsteigens bei Papageien:*

- Viele Vögel beißen seither
- Viele Vögel werden aufgegeben aufgrund ihres Beissverhaltens
- Viele Vögel zeigen Furchtreaktionen gegenüber Händen und fliehen in die weitest entfernte Ecke ihres Käfigs
- Viele Vögel werden in Käfige verbannt mit geringer Zuwendung oder mangelnden Anregungsmöglichkeiten, weil sie zu beißen gelernt haben oder Angst haben.
- Viele Vögel erleiden noch schlimmere Schicksale, weil sie gelernt haben auf Zwang mit aggressivem Verhalten und/oder Furcht zu reagieren.

*Fotos:*

Papageien können lernen in Hände zu beißen, die zum Erzwingen eines Verhaltens eingesetzt werden.

Trainer, die mit frei fliegenden Vögeln arbeiten, wenden selten, wenn überhaupt jemals negative Bestärkung beim Training an.

Indem Sie sich positiver Bestärkung bedienen um Ihrem Vogel beizubringen, freiwillig auf die Hand zu steigen, entsteht Vertrauen und Verständnis.

## **EIN SCHATZ DER MOLUKKEN: SCHUTZ GEFÄHRDETER INDONESISCHER PAPAGEIEN**

Text und Fotos von MANDY ANDREA

Baumhäuser bewirken bei mir immer eine jugendliche Freude. Sie sind gemütlich und heimlich – ein Platz, von wo man andere Leute beobachten kann ohne selbst gesehen zu werden. Nun stellen Sie sich ein Baumhaus inmitten eines riesigen wilden Regenwalds vor. Man kann sich vorstellen zu einem kleinen weiteren Mitglied dieser ungezähmten Welt geworden zu sein – eine Zeitlang.

Ich war an solch einem Ort. Anstatt jedoch Leute heimlich zu beobachten, waren die Vögel Serams mein Beobachtungsobjekt. Seram ist eine indonesische Insel im Molukken Archipel, historisch als die „Gewürzinseln“ bekannt. Viel ist noch unberührt. Seram ist Teil des schnell schrumpfenden tropischen Regenwalds, der als Luftreiniger unseres Planeten dient. Ich besuchte diesen Ort als Teilnehmerin einer Öko-Rundreise vom ‚The Indonesian Parrot Project‘ (IPP). Ein Höhepunkt der Reise ist die Wanderung von dem Dorf Masihulan in einen Teil dieses Regenwalds, wo Nelken, Muskat, Kaffee und Kakaobäume nach wie vor wild wachsen. Unser Bestimmungsort – die IPP Plattform, die in 46 m Höhe in einen majestätischen Eisenbaum (Intsia bijuga) angebracht ist. Die oberste Schicht des Dipterocarpaceen Waldes besteht aus herausragenden Bäumen, die einzeln oder in kleinen Ansammlungen 60m Höhe erreichen. Die Plattform ist auf den Ästen eines solchen Baums errichtet.

Einstmals auf vielen Inseln der Mittleren Molukken (daher ihr Name) vernommen, sollen die Molukken-Kakadus heute nur noch in der Wildnis Serams existieren.

Wir hören den Ruf eines dieser Kakadus erneut, diesmal beantwortet von einem anderen in seiner Nachbarschaft. Wir beginnen die Lautäusserungen anderer

Kakadus zu hören, die unterwegs zu ihrem Ruhebaum sind. Dessen Spitze sehen wir von unserer Plattform aus. Der erste Kakadu kommt hervor, überquert die Distanz zwischen den Bäumen, ist aber zu bald wieder im Laub verschwunden. Minuten später folgt ihm ein anderer. Zu Zweit oder zu Dritt -ätherisch weiss - treffen schliesslich acht Vögel beim Schlafbaum ein, während die Dunkelheit schnell einbricht. Auch wir bereiten uns auf die Nacht hoch über dem Wald vor, um bei Anbruch der Morgendämmerung die Vogel dabei zu beobachten, wie sie den neuen Tag beginnen.

Das IPP zielt auf die Erhaltung und den Schutz der wilden Papageien Indonesiens. Es betreibt ein Rehabilitationszentrum und eine Auffangstation und arbeitet mit lokalen Gemeinden zusammen, um Papageien zu schützen. Das IPP hat auch Programme errichtet, um besonders Schulkindern Stolz einzuflössen auf die einzigartige Vogelwelt ihres Heimatlandes, um das Bewusstsein für die zerstörerischen Auswirkungen der Wilderei zu sensibilisieren und Alternativen anzubieten.

Mandy Andrea arbeitet nun im Vorstand der IPP. Für weitere Informationen: Adressen im PsittaScene Heft.

Zitat: Wir hören das laute Gezwitzcher von Rotloris, bevor sie in unser Blickfeld gelangen. Genauso schnell verschwinden sie wieder, wirbeln in engen Verbänden durch die Bäume. Erst am Abend erreicht uns der heiss ersehnte Ruf eines Molukken-Kakadus.

*Fotos:*

Die Insel Seram von der Masihulan Plattform aus gesehen. Aus dieser Vogelperspektive können Gäste Vögel im Vorbeiflug oder knapp unter sich beobachten.

Gäste kommen in einer Höhe von 35m aus dem Dschungeldach hervor, überblicken ein Meer von Bäumen und setzen ihren Weg Himmelwärts fort um die Plattform zu erreichen.

Soni, ein Ex-Fänger, der nun für das IPP arbeitet, demonstriert die Anfertigung einer Falle, die mit Schlingen versehen ist.

Ein männlicher Edelpapagei bleibt in Hängeposition nach einer spielerischen Keilerei mit einem Weibchen auf Betanta, West Papua.

Als wir durch das dichte Laub spähten, erhaschten wir einen Blick auf scheinbare Übernahmeveruche auf ein Nest, erst durch ein Paar Nashornvögel, anderntags durch ein Paar Edelpapageien.

Das Edelpapageienweibchen, das aggressiver ist als das Männchen, fungiert als Eingangswache.

Kakadus befreien die Umgebung der Öffnung von Rinde und Pflanzenwachstum um Raubfeinden, wie Echsen, den Zugang zu erschweren.

Jeden Tag besuchten ein oder zwei Palmkakadus einen Baum gleich rechterhand von unserem Gästehaus auf der Insel Bretanta, West Papua.

**WILLKOMMEN BEI [www.parrots.org](http://www.parrots.org)**

NEUE EXPERTEN bei .parrots.org

Die Suche nach Rat von Papageienspezialisten, die Weltklasseformat aufweisen, ist nun noch viel einfacher geworden durch drei Experten, die ihr Wissen im Abschnitt „Ask an Expert“ in .parrots.org einbringen werden.

Die anerkannten Vogelmediziner Dr. vet. Brian Speer und Dr. vet. Ellen Cook, sowie der australische Papageien-Verhaltensberater Jim McKendry verstärken eine eindrucksvolle Plattform von Papageienexperten, die freiwillig ihre Zeit zur Verfügung stellen um Fragen von WPT-Mitgliedern zu beantworten. Ihnen stehen

anerkannte Spezialisten in den Bereichen Papageienverhalten, Pflege und Schutz zur Seite – u.a. E.B. Cravens, Dr. Susan Friedman, Phoebe Green Linden, Steve Martin, Jamie Gilardi.

WPT-Mitglieder können „einen Experten befragen“ indem sie sich auf der Website einloggen, einen Spezialisten wählen und ihre Frage eingeben. Antworten folgen eine Weile später und werden archiviert und nach Kategorien, Stichworten und Autoren geordnet.

Diese Runde von Profis ist nur WPT-Mitgliedern zugänglich und repräsentiert einen beachtlichen Reichtum an Wissen über die Vogelpflege. Wir freuen uns darauf vom kollektiven Wissen unserer Teilnehmer zu profitieren.

Vielen Dank an die vielen Besucher, die bereits die Website besucht haben und eine Spezialeinladung an alle, die das noch nicht getan haben – schauen Sie doch bitte herein! Als WPT-Mitglied, sind Sie zu vielen speziellen Website-Vorteilen berechtigt.

Es hat sich herum gesprochen, und die Reaktion war aussergewöhnlich. Jeder will wissen, was auf unserer neuen Homepage passiert. Mit dem Besuch von Tausenden von Papageienfreunden wird .parrots.org schnell zu DER Website, die es zu besuchen gilt.

### ***Mitglieder Extras***

Besuchen Sie die ‚Members Extra‘ Seite um viele tolle neue Sachen mit Papageien kennen zu lernen. Desktop Wallpapers, Videoclips und eCards sind nur einige der interessanten Ressourcen, die Sie finden werden. Schauen Sie regelmässig herein, da wir oft neue Gegenstände ergänzen.

### ***Informationen beschaffen***

Lesen Sie über Ihren Lieblingspapagei in der kompletten Papageien-Enzyklopädie und Referenz Bibliothek nach. Mitglieder haben Zugang zu über 400 Seiten mit zusätzlichen Informationen (18 Jahre Forschung veröffentlicht in der PsittaScene), die in Art-spezifischen Profilen enthalten ist.

Erhalten Sie Antworten auf Ihre kniffligsten Fragen, indem Sie Experten befragen (Ask an Expert).

### ***Um einen Beitrag zu leisten***

Nehmen Sie an unseren weltweiten Diskussionsforen teil und beteiligen Sie sich an Gesprächen, die nur Mitgliedern zugänglich sind. Holen Sie sich einen Kaffee und beteiligen Sie sich an den Diskussionen beim „Blue Parrot Cafe“ oder entdecken Sie eine viel versprechende neue Karrierechance oder Gelegenheit zur Freiwilligenarbeit in diesen nur Mitgliedern vorbehaltenen Sparten.

Teilen Sie der Welt Ihren bevorstehenden Papageienanlass mit, indem Sie einen Eintrag an den „Events Calendar“ senden.

Leisten Sie einen Beitrag, indem Sie sich als Freiwilliger eintragen, erfahren Sie, wie Sie in diesem Bereich der Website eine Nachricht verbreiten können.

### ***Um Zugang in die Website zu erhalten:***

Mitglieder erhalten Zugang zu den Ressourcen von .parrots.org indem sie sich in die Site einloggen („logging in“). Benutzen Sie den „Member’s Login“ Bereich in der Seitenspalte jeder Seite.

Bei Ihrem ersten Besuch tippen Sie Ihren Username (Ihre WPT Mitglieder Nummer, die auf dem Adress-Kleber Ihrer PsittaScene oder Ihrer Mitgliederkarte zu finden ist) und Ihr Passwort (Ihre Email Adresse).

Wenn Ihr Login nicht klappt, füllen Sie das Formular bei [.parrots.org/members](http://.parrots.org/members) aus, und wir werden Ihnen die von Ihnen benötigten Informationen schicken. Wenn Sie Ihr Passwort vergessen, werden wir es Ihnen senden. Klicken Sie „Forgot your password?“ auf dem entsprechenden Feld an. Wir freuen uns Sie online bei [.parrots.org](http://.parrots.org) zu treffen.

### **eNewsletter und Namenswettbewerb**

Nachdem unsere neue Website erfolgreich gestartet ist, freut sich der WPT den Start unseres neuen monatlichen Online Magazins im August anzukündigen.

Der eNewsletter wird kostenlos sowohl an WPT Mitglieder als auch Nichtmitglieder per Email zugesendet werden. Beabsichtigt als kurze Informations-Lektüre soll diese Quelle in lockerer und anregender Weise dazu dienen, auf dem Laufenden der Papageienwelt zu bleiben. Am Anfang wird es Mini-Profile über Ihre bevorzugte Papageienart, Ratschläge zur Papageienhaltung in Menschenobhut, Produkte-Bewertungen und Website-Aktualisierungen geben. Wir werden auch kurze Informationen über neue Berichte zum Papageienschutz, persönliche Interviews und Rat von führenden Papageienexperten sowie unterhaltsame Spiele und Wettbewerbe, in denen Sie Ihren Papageien IQ testen können, liefern.

Um das Ganze richtig auf die Beine zu stellen, kombinieren wir den Start des Magazins mit einem Namenswettbewerb. Besuchen Sie [www.parrots.org/newsletter](http://www.parrots.org/newsletter) um diesen zu abonnieren und geben Sie Ihren Namens-Vorschlag ein. Der Gewinner und offizielle Name wird in der ersten Ausgabe des Online Magazins und in der nächsten PsittaScene verraten.

### **PSITTA NEWS**

Internationales Symposium über die Ernährung von Heimvögeln

„Trends in Nahrung und Produkten für Heimvögel“

4./5. Oktober 2007, Hannover, Deutschland. [www.petbirdnutrition.com](http://www.petbirdnutrition.com)

### **PAPGEIEN NEWS**

#### ***Papageienverwöhntag***

Mit diesem kostenlosen im Paradise Park in Cornwall im Juli abgehaltenen Workshop feierten wir den Beginn des dauerhaften EU-Importverbots von Wildvögeln. Es war ein heiterer Weg diesem Anliegen und den Bedürfnissen von Heimvögeln, wie auch in Gehegen lebenden Vögeln Nachdruck zu verleihen. 10 Parkbesucher gesellten sich zu Louise Pellow, Pflegerin und Expertin in Sachen Beschäftigungsbereicherung, um Spielzeug und Leckereien für die gefiederten Bewohner des Paradise Park anzufertigen. Gemeinsam mit dem Kurator David Woolcock brachte Louise Muster und Beispiele aller Materialien und Nahrungsmittel, die sie verwenden, und zeigten den Gästen, wie man daraus verlockende Leckerbissen und Spielzeuge macht, die für verschiedene Typen und Größen von Papageien geeignet sind. Höhepunkt des Tages war die Übergabe der Kreationen und die Begegnung mit den in den Gehegen lebenden Vögeln.

#### ***Indonesien sucht nach einer Einigung zum wirksamen Schutz der Tierwelt***

Indonesien drängt seine Nachbarn sich gemeinsam anzustrengen und regional zusammenzuschliessen um den illegalen Handel mit Wildtieren zum Erliegen zu bringen. Es fungiert als Gastgeber bei einem Ministertreffen von 10 Mitgliedern der „Association of South-East Asian Nations“ (ASEAN) um über den Handel zu diskutieren. Es ist die zweite Zusammenkunft des Netzwerks der ASEAN zur

Durchsetzung von Gesetzen, die die Tierwelt betreffen (Asean's Wildlife Law Enforcement Network), das 2005 errichtet worden ist um die illegale Ausbeutung und den illegalen Verkauf von Flora und Fauna eines der wichtigsten Lebensräume von Tieren zu bekämpfen.

Indonesiens Gesetze zum Schutz von Wildtieren gehören zu den Besten der Region und können als Referenz für andere Länder dienen. Das Problem liegt in der Durchsetzung dieser Vorschriften. Das Treffen soll der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Ländern und internationalen Gremien, wie Interpol, dienen um den illegalen Tierhandel einen Riegel zu schieben.

Gemäss der Umweltorganisation ProFauna sind 95% der auf hiesigen Märkten verkauften Tiere direkt der Wildnis entnommen, wobei seltene gefährdete Arten die höchsten Preise erzielen.

Offiziellen Quellen ist zu entnehmen, dass der illegale Tierhandel in Indonesien einen Umfang von mehr als \$ 16 Millionen in 2005 betragen hat, und viele Umweltschützer glauben, dass der Markt im gleichen Verhältnis wächst, wie der illegale Holzschlag in den Wäldern des Landes.

Quelle: Lucy Williamson, BBC News, Jakarta.

### ***Seltener Papagei zum ersten Mal fotografiert***

Die Forscher Adriana Tovar und Luis Eduardo Urueña von der gemeinnützigen, in Kolumbien befindlichen „Fundación ProAves“, fanden und fotografierten den extrem seltenen Perija Sittich (*Pyrrhura caeruleiceps*), von dem wahrscheinlich nur 30-50 Individuen überleben. Diese Fotos sind die ersten, die jemals von der Art aufgenommen worden sind. Durch Waldrodung und Abbrennen für Landwirtschaft und Weideland ist ein Grossteil des Lebensraums dieses Vogels zerstört worden, wie Naturschützer melden. Der Papagei, den die leuchtend blaue Stirn und die weisse Brust kennzeichnen, könnte auch durch den illegalen Handel mit der Art bedroht sein.

„Durch die Besiedelung zunehmend entlegener Gebiete erinnert uns der Perija Sittich daran, wie wichtig es ist, möglichst viel natürlichen Lebensraum zu schützen“ sagt Paul Salaman von der American Bird Conservancy. „Wer weiss, wie viel wunderbare Artenvielfalt zerstört wird, bevor überhaupt eine Möglichkeit besteht, diese erst zu entdecken?“

Quelle: .cityparrots.org Juni 2007

### ***Sichtung eines ausgestorben geglaubten Papageis in Queensland weckt Interesse***

Der Queensland Parks and Wildlife Service meldet, dass die Entdeckung eines seltsamen Vogels im Outback von Queensland weltweit wissenschaftliches Interesse geweckt hat.

Park Ranger fanden letztes Jahr einen toten Nachtsittich (*Geopsittacus occidentalis*) – einer von Australiens seltensten Vögeln – im Diamantina Nationalpark weit im Südwesten des Gliedstaates. Die letzte gemeldete Sichtung datiert aus dem Jahr 1990.

Keith Twyford vom Parks and Wildlife Service sagte, dass der Papagei als gefährdet eingestuft sei, und die allerletzte Sichtung habe grosses Interesse geweckt.

„Ich vermute, dass es von internationaler Bedeutung sein könnte, noch ist es noch nicht soweit, aber es würde mich nicht überraschen, wenn es einmal soweit ist“ sagte er.

„Es hat von ganz Australien Anfragen im Queensland Museum und unserem Büro gegeben. Es besteht also enormes Interesse bei den Raritätenspezialisten unter

den Vogelbeobachtern und auch bei den Wissenschaftlern und Naturschützern, also ist es eine ausserordentlich aufregende Entdeckung.“

Herr Twyford sagt, dass nun mehr Surveys unternommen werden. „Vor dem grossen Regen, den man im Westen zu haben pflegt, haben wir Park Ranger und Wissenschaftler beauftragt im westlichen Queensland Ausschau nach Nachtsittichen zu halten“ sagte er.

### ***Bub lernt nach Papageienmanier zu sprechen***

Ein autistischer Knabe, der nicht sprechen konnte, lernte seine ersten Worte mit Hilfe des Papageis der Familie. Dylan Hargreaves (4 Jahre) hatte grosse Lernschwierigkeiten und hatte bisher kein einziges Wort hervorgebracht. Nachdem er aber Ara Barney zugehört hat, kann er nun „Night, night“ (Nacht, Nacht = Nacht! Gute Nacht), „Dad“, „Mum“, „Ta“ (Thanks a lot = Danke vielmals), „hallo“ und „Bye“ (Tschüss) sagen, berichtet die britische Zeitung „The Sun“. Experten meinen, dass es nicht mehr lange bis zu seinem ersten zweisilbigen Wort dauern wird.

Mutter Michelle, 33, sagte: „Barney hat unser Leben verändert. Bevor er zu uns kam, versuchte Dylan zu sprechen, aber der Laut kam als Geräusch heraus. Dann bekamen wir Barney, und ein paar Monate später begann Dylan zu sprechen. Es war nur ein kleines Wort, aber ich konnte deutlich verstehen, was er sagte. Jedes mal, wenn ich dem Vogel etwas zum sagen beibrachte, versuchte Dylan das gleiche zu sagen. Ich denke, dass Dylan die Worte leichter versteht, weil der Vogel sie langsamer sagt als ich. Wenn ich ihn jetzt zu Bett bringe, sagt er ‚Nacht! Mum‘. Es bedeutet mir unendlich viel.“

Michelle meint, dass das erste zweisilbige Wort ihres Sohnes Barney sein wird, da er seinen gefiederten Gefährten so sehr liebt. Sprachtherapeut Dr. Hazel Roddham der Universität Lancashire bestätigte: „Verbunden mit Freude wird ein Kind mit grösserer Wahrscheinlichkeit etwas lernen. Und vermutlich hat dieser Papagei die Aufmerksamkeit dieses Knaben geweckt.“